



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein wichtiges Ereignis der Schüttgut-Industrie, die POW-TECH, ist wieder vorbei. Mit neuem Konzept und großzügigem Standplatz haben wir die Aufmerksamkeit der Besucher auf uns gezogen. Insbesondere eine Tischkickerrunde am Rande der Messeggespräche sorgte bei vielen Besuchern für Kindheitserinnerungen.

Die Messe hat gezeigt, dass wir mit unserem Sortiment breit und gut aufgestellt sind und auf ein reges Produktinteresse stoßen. Wir sind zuversichtlich, dass sich aus den vielen Kundengesprächen ein gutes Nachmessegeschäft entwickeln wird. Vom 30.9.2014 bis 2.10.2014 sind wir wieder dabei.

Ihr
Berthold Geppert



Patronenfilter MPR in explosionsdruckstoßfester Ausführung für hybride Gemische

Bei der Verarbeitung von brennbaren Stäuben brauchen Hersteller kompetente Partner, die Sicherheit im Explosionsschutz bieten. Als einer der führenden Hersteller bei Entstaubungsgeräten liefert Infa Staub die passenden Filtergeräte in explosionsgeschützter Ausführung. Für die Filtration schwer abreinigbarer und lungengängiger, gesundheitsgefährdender oder toxischer Stäube sowie Schwebstoffe oder Pulver mit aktiven Substanzen (API) wurde die Entstauberserie INFA-MICRON Patronenfilter Typ MPR entwickelt.

Ein erhöhtes Gefährdungspotenzial geht von hybriden Gemischen aus, die sich u. a. in der pharmazeutischen Industrie aufgrund der hier verarbeiteten lösemittelhaltigen Substanzen finden. Im Rahmen von Explosionsversuchen wurde nun unter Beweis gestellt, dass das explosionsdruckstoßfest ausgeführte Patronenfilter INFA-MICRON Typ MPR auch solch extremen Explosionsbedingungen gewachsen ist und sicher betrieben werden kann.

Das Filter ist durch konstruktive Maßnahmen des Explosionsschutzes gesichert. Trotz geschlossener Bauweise ohne Druckentlastung werden im Inneren des Filters nur Explosionsüberdrücke von max. 1 bar erreicht. Zur Verhinderung einer Flammenausbreitung auf die Reingasseite wird ein spezielles Flammenfilter verwendet.

The winner is ... Der Gewinner für den Kickertisch, der auf der POWTECH zu gewinnen war, steht fest.



Bei der POWTECH 2013 konnten nicht nur Aussteller besucht werden. Am Messestand von Infastaub gab es die Möglichkeit, am Wettbewerb „Filterpatronen-Schnellwechsel“ teilzunehmen, um zu erleben, wie einfach und schnell Filterpatronen an Infastaub-Geräten ausgetauscht werden können.

Neun Filterpatronen mussten an einem Serienfilter des Typs AJP 224 P ohne Werkzeug ausgebaut und wieder eingebaut werden. Viele Besucher nahmen die Herausforderung an und zeigten viel Ehrgeiz. Für den schnellsten Teilnehmer gab es einen Kickertisch zu gewinnen.

Mit 1 min. 59 sek. war Frank Tomasitz von der BASF Pigment GmbH aus Besigheim der schnellste Kandidat. Sein Schnellwechsel-Rekord ist eine beachtenswerte Zeit. Der Kickertisch, den Tomasitz gewonnen hat, wurde am 06.06.2013 auf dem Gelände der BASF feierlich übergeben. Tomasitz und seine Kollegen freuten sich über den Preis und weihten ihn mit Mitarbeitern von Infastaub direkt ein.



Entstaubung auf einer Bohrinselfabrik

Eine Bohrinselfabrik ist wie eine komprimierte, hochkomplexe Fabrik. Es gibt Abteilungen wie z. B. die Aufbereitung der Bohrflüssigkeit, Hallen zur Reparatur, zur Energieversorgung oder zur Lagerhaltung von Material. Hier wird auch mit Schüttgütern, u. a. Zement hantiert, die für Bohrspülungen und zur Versiegelung von alten Lagerstätten benötigt werden. Während der Verarbeitung der Schüttgüter müssen auch auf hoher See die Umwelt und Mitarbeiter geschützt und entsprechende Filtergeräte eingesetzt werden.



Für einen norwegischen Anlagenbauer von Ölplattformen lieferte Infastaub bereits mehrere Filtergeräte vom Typ INFA-JET (AJN) zur Entstaubung von Sackentleerungsmaschinen. Aufgrund der Korrosionsgefahr durch die salzhaltige Meeresluft wurden die Taschenfilter in Edelstahl gefertigt. Wegen der geringen Aufstellfläche, die auf einer Bohrinselfabrik vorhanden ist, mussten platzsparende Falterelemente eingesetzt werden. So konnte bei geringem Platzangebot ein Volumenstrom von 20 m³/min mit einer Filterfläche von 16 m² je Filtergerät entstaubt werden.

Filtergeräte für Sichteranlage



Das Unternehmen Gerlach Technology baut Industrieanlagen zum Mahlen, Zerkleinern, Sieben, u.v.m. So wurde für einen internationalen Konzern zur Verarbeitung von Perlit eine neue Sichteranlage Ende 2012 in Betrieb genommen.

Teil der Anlage sind diverse Filtergeräte von Infastaub. Für die Entstaubung von mehreren Doppelkammersilos, Verladesilos und Silofahrzeugbeladungen wurden Taschenfilter der Baureihe INFA-Jet AJN mit 20-90m² Filterfläche beauftragt.

Das Gesamtprojekt stand unter einem enormen Zeitdruck und musste von der Planung bis zur Inbetriebnahme innerhalb eines halben Jahres abgewickelt werden. Gerlach Technology war bei der Umsetzung des Projekts auf kompetente und zuverlässige Partner angewiesen und hat sich daher für Infastaub als Filterlieferanten entschieden.

Schulung bei Zippe

Den Bau von Gemenge- und Scherbenanlagen für die Glasindustrie übernehmen die hoch qualifizierten Ingenieure von Zippe. Das Wissen über die Technik von Filtergeräten vermittelt Infastaub.



An zwei Tagen informierten sich Mitarbeiter der Technik und aus dem Vertrieb über die Entstaubungstechnik mit INFASTAUB-Geräten. Grundlegende Kenntnisse zur Auslegung von Filtergeräten, um den reibungslosen Betrieb zu ermöglichen, wurden dabei ebenso vermittelt wie auch praktisches Know-How zu Wartungs- und Bedientechnik.

Was macht eigentlich ...?

Hans-Jürgen Hof Leiter Innendienst Vertrieb



Seit 1993 ist Hans-Jürgen Hof im Vertriebsinnendienst von InfaStaub tätig. Vor drei Jahren übernahm er dessen Teamleitung. Im Laufe seiner 20-jährigen Tätigkeit für das Unternehmen hat der heute 54-Jährige bei einer Vielzahl von Projekten mitgewirkt. Seine Aufgaben sind die Erstellung von Angeboten, die Unterstützung des Außendienstes sowie die Koordination der Arbeiten zwischen Innen- und Außendienst. Aber auch die Erarbeitung von kostenoptimalen, technischen Problemlösungen und Sonderkalkulationen von maßgeschneiderten Filtergeräten zählen zum Arbeitsalltag von Hans-Jürgen Hof. Wichtige Arbeitsschritte sind hier u. a. die Auslegung der Filtergeräte, die Überprüfung kritischer Faktoren wie z. B. beim Umgang mit explosiblen Stäuben und die Absprache mit der Konstruktionsabteilung über mögliche technische Ausführungen.

I: Wie sind Sie zu InfaStaub gekommen und was macht Ihnen am meisten Freude bei Ihrer Arbeit?

H: Ich bin seit meiner Ausbildung zum Maschinenbautechniker im Schüttguthandling tätig. In dieser Funktion war ich Kunde von InfaStaub und habe die Filtergeräte gekauft. Jetzt verkaufe ich sie.

Ich bin mit Leib und Seele im Vertrieb tätig. Bei meiner täglichen Arbeit ist mir der Kontakt und die direkte Kommunikation mit unseren Kunden sehr wichtig. Auch die aktive Unterstützung meiner Kollegen

im Außendienst hat für mich einen hohen Stellenwert.

I: Worauf richtet sich Ihr spezielles Augenmerk bei Ihrer Tätigkeit?

H: Das sind ganz klar die Faktoren Sicherheit und Funktion unserer Filteranlagen. Dabei spielt insbesondere der Explosionsschutz eine wichtige Rolle, der bei vielen Stäuben und Gasen berücksichtigt werden muss. Wir haben dafür im letzten Jahr sogar einen Explosionsschutzexperten eingestellt, weil wir das Thema sehr ernst nehmen.

I: Wo finden Sie Ihren Ausgleich zum Job?

H: Meine Balance zu meiner doch eher sitzenden Tätigkeit finde ich auf dem Sattel meines Mountainbikes. Durch die Wälder des Vogelsberges zu radeln ist Entspannung pur. Wichtig ist mir auch meine aktive Tätigkeit beim Naturschutzbund Deutschland.

Joachim Lamberti Leiter Fertigung



Die Tätigkeit bei InfaStaub begann für Joachim Lamberti bereits als Schüler. Während der Ferienzeit konnte er sein Taschengeld in der Schlosserei aufbessern. Dem Ruf in die Festanstellung folgte der 48-jährige Kommunikationselektroniker erst 1998. Seine erste Aufgabe lag in der Vormontage von Filtergeräten. Später übernahm er die Leitung von Werk II (Schweißerei). Seit 2011 ist er für die Gesamtleitung der Fertigung verantwortlich. Dafür hat er neben der Arbeitszeit seinen Lehrgang zum Schweißfachmann absolviert.

I: Sie haben bereits einen ungewöhnlichen Weg bei InfaStaub hinter sich. Wie kamen Sie bereits als 14-jähriger in die Fertigung?

L: Mein Vater hatte eine Schlosserei und war Zulieferer für InfaStaub. Zeitweise arbeiteten auch Mitarbeiter meines Vaters direkt bei InfaStaub, sozusagen als Leiharbeiter. So war ich bereits indirekt mit der Fertigung von Filtergeräten befasst und konnte mein Hobby mit meinen Ferienjobs finanzieren.

I: Das hört sich nach einer kostenintensiven Freizeitbeschäftigung an.

L: Das bekannte und vor allem unter Pferdeliebhabern geläufige Sprichwort „Alles Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“ trifft auch auf mich zu. In jüngeren Jahren habe ich das Hobby sehr intensiv betrieben. Da war es notwendig das Taschengeld aufzubessern. Heute gilt meine Leidenschaft auch dem Motorradfahren und Fotografieren - am liebsten Pferde in Aktion auf der Rennbahn.

I: Zurück zum Arbeitsalltag. Wie sieht ein typischer Tag von Ihnen aus?

L: Im Normalfall beginnt er in der Schweißerei mit der Vorprüfung von zu bearbeitenden Aufträgen, Kontrolllauf und Materialbestellung. Im Montagewerk (Werk I) ist der Arbeitsablauf ähnlich. Allerdings kommt dort noch die Kommunikation mit den Kollegen anderer Abteilungen hinzu, da Werk I und Verwaltung in einem Gebäude untergebracht sind.

I: Was sind Ihre täglichen Herausforderungen an Ihrem Arbeitsplatz?

L: Ich sehe mich als Mittler zwischen Fertigung und Verwaltung, insbesondere mit der technischen Abteilung. Gerade in diesem Bereich ist die Zusammenarbeit sehr wichtig, da die Auftragsprüfung für unsere Serienfilter und kundenspezifischen Filter in meinem Aufgabengebiet liegt.

Infa-Inside



InfaStaub GmbH
Niederstedter Weg 19
61348 Bad Homburg v.d.H.
Deutschland

☎+49 6172 3098-0
☎+49 6172 3098-90
infa-aktuell@infaStaub.de
www.infaStaub.de

HRB 1220 Bad Homburg
USt-IdNr.: DE 225022240
Vertreten durch die Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Berthold Geppert
Verantwortlich für Redaktion und Inhalt: Astrid Kögel